

Uhu *Bubo [b.] bubo* wehrt attackierenden Wanderfalken *Falco [p.] peregrinus* erfolgreich ab

Manfred Heller

Eagle Owl *Bubo [b.] bubo* warding off an attack of a Peregrine Falcon *Falco [p.] peregrinus*

Manfred Heller, Am Wolfsberg 87, D-71665 Vaihingen an der Enz

In den vergangenen Jahren konnte ich vielfach Wanderfalken beobachten, deren Brutplatz vom Uhu eingenommen wurde. Dabei kam es regelmäßig zu Konfrontationen zwischen beiden Arten, die immer einseitig endeten. Die Wanderfalken griffen die Uhus in deren Einständen im Fels oder an ihrem Brutplatz an, immer in der Absicht, diese von ihrem bisherigen (Falken-)Brutfelsen zu vertreiben – was ihnen nie gelang! Sie flogen den Uhu in waagrecht, schräger oder steiler Fluglage an, drehten dabei im letzten Moment aber ab, ohne den Uhu verletzt zu haben. Der angegriffene Uhu duckte sich nur, oftmals nur den Kopf wendend. In Bruthaltung machte er sich so flach wie möglich und verblieb, wo er war! Nach wenigen Tagen fehlte das Falkenweibchen und das Falkenmännchen gab die Attacken auf – ohne dass der Uhu die geringste Gegenwehr gezeigt hätte.

In einem über 50 ha großen Steinbruch westlich von Stuttgart brütete der Wanderfalke von 1993 bis 2000 erfolgreich. 2001–2003 und 2005 fehlten vor der Eiablage regelmäßig die adulten Weibchen, die dann durch Immatüre ersetzt wurden – ohne Bruterfolg in all den Jahren. Im Umkreis von 15 km fand ich im Jahr 2000 das erste und bis 2005 weitere zwei Uhupaare, doch in diesem Steinbruch gab es bis dahin keinen konkreten Uhuhinweis. Am 26. Januar 2006 balzte wieder ein adultes Wanderfalkenpaar über dem verschneiten und mit Eiswänden versehenen Steinbruch. Eine Woche später war das Weibchen, wie 5 Jahre vorher, verschwunden. Diesmal fand ich aber unter einem Zaunpfahl der Außenbegrenzung, ca. 300 m von den Felswänden entfernt, ein Uhugewölle mit dem Ring einer erst im Oktober 2005 in der Nähe beringten jungen Schleiereule *Tyto alba*.

Eine weitere Woche später, bei immer noch eisiger Temperatur und Schneelage, entdeckte ich in einer Felsspalte den Tageseinstand eines Uhuweibchens, das sich beim Betrachten blitzschnell hinter einen Felsblock duckte. In diesem Moment schwebte ein Graureiher *Ardea cinerea* über die Bruchkante ein und flog direkt über den nach oben offenen Einstand des Uhus hinweg. Dieser flüchtete sofort aus der Wand heraus, sah mich und setzte sich auf einen verschneiten Felsblock der gegenüberliegenden Abraumhalde; dort blockte er völlig frei im Sonnenlicht.

Keine Minute später kreiste das Wanderfalkenmännchen – ich hatte es vorher gar nicht bemerkt – ca. 50 m über dem Uhu und stürzte senkrecht auf ihn herab, versuchte mit den Fängen den Kopf des Uhus zu erreichen, dann steilte es fast ebenso senkrecht empor und stürzte erneut im gleichen Stil auf den Kopf des Uhus herab. Der Uhu duckte sich jedes Mal, verließ aber den Platz nicht. Etwa ab dem fünften Steilstoß mit vorherigem kurzen Kreisen, änderte der Uhu sein Abwehrverhalten. Kurz bevor der Wanderfalke wieder versuchte, mit den Fängen seinen Kopf zu treffen, machte er das bekannte eindrucksvolle Flügelrad zur Abwehr eines Feindes. Doch der Falke griff trotzdem weiter an, allerdings jetzt mit längeren Pausen, in denen der Falke kreiste und der Uhu genug Zeit gehabt hätte, in seinen nur 50 m entfernten, gedeckten Tageseinstand zurückzuziehen.

Der Falke stürzte nunmehr wohl das zehnte Mal senkrecht auf den Uhu herab, dieser mantelte erneut, und als der Falke unmittelbar über seinem Kopf war, sprang er hoch, dem angreifenden Falken entgegen, dieser wich seitlich

aus, schnellte nach oben und stürzte erneut senkrecht auf den Uhu herab. Dieser reagierte sofort wieder mit dem Flügelrad und sprang dem Falken in dem Moment entgegen, als dieser direkt über ihm war. Ob einer der Kontrahenten den anderen erreichte oder gar verletzte, konnte ich aus ca. 100 m Distanz nicht erkennen, aber der Wanderfalkenterzel brach daraufhin seine Attacken ab und flog in einer großen Schleife aus dem Bruchgelände heraus. Während des Kampfes gaben beide Gegner keinen Ton ab, alles verlief in absoluter Stille – auch dies war sehr ungewöhnlich. Alle Attacken von Wanderfalken, die ich jahrzehntelang bei ihrer

Betreuung miterlebte, waren vom lauten Angriffsgeschrei der Falken begleitet.

Kurze Zeit nach den Falkenangriffen flogen 2 Kornweihen *Circus [c.] cyaneus* über den Uhu hinweg, belästigten ihn aber kaum. Trotzdem flog der Uhu sofort auf und suchte Deckung in der nächstgelegenen Felswand – hinter einem Wall aus riesigen Eiszapfen.

Am Nachmittag saß der Uhu wieder in seinem Tageseinstand, wo um diese Tageszeit die Sonne hereinschien, und sonnte sich in der klirrenden Kälte.

Eingereicht am 25. Februar 2006

Angenommen am 3. März 2006

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2006

Band/Volume: [45_1](#)

Autor(en)/Author(s): Heller Manfred

Artikel/Article: [Uhu *Bubo* \[b.\] bubo wehrt attackierenden Wanderfalken *Falco* \[p.\] peregrinus erfolgreich ab 71-72](#)